

**INSTITUT FÜR PSYCHOANALYSE
UND PSYCHOTHERAPIE
MAGDEBURG e. V.**



WEITERBILDUNGSPROGRAMM

für das

SOMMERSEMESTER 2025

Vorsitzender (kommissarischer)

Dr. med. Thomas Dost
DPG/IPV, DGPT, DGfS
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/73 46 815
Fax: 0391/73 46 816
E-Mail: sthdost@t-online.de

Stellvertretender Vorsitzende (kommissarischer)

Dr. med. Dietrich Braun
DPG, DGPT
Hohbusch 12
38116 Braunschweig
Tel.: 0177/20 48 671
E-Mail: dr.dietrich.braun@t-online.de

Schatzmeisterin

Dipl.-Med. Annette Reinhardt
DPG, DGPT
Osterlinder Str. 6
38228 Salzgitter/Osterlinde
Tel.: 05341/90 56 126
E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Leiter der Ambulanz (kommissarischer)

Dipl.-Psych. Miroslaw Stasinski
FLG
Schillerstr. 10
39218 Schönebeck
Tel.: 03928/42 11 37
Mobil: 0151/58 45 67 85
E-Mail: Praxis.Stasinski@t-online.de

Leiterin des
Weiterbildungsausschusses
(kommissarische)

Dr. med. Sabine Dost
DPG/IPV, DGPT, DGfS
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/73 46 815
E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Leiter der
Lehranalytikerkonferenz
(kommissarischer)

Dr. med. Thomas Dost
DPG/IPV, DGPT, DGfS
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/73 46 815
Fax: 0391/73 46 816
E-Mail: sthdost@t-online.de

Sekretariat Ambulanz

Kathrin Hildebrandt
Liebigstraße 6, 39104 Magdeburg
Tel.: 0391/40 82 93 34 (Ambulanz)
Fax: 0391/40 82 93 35 (Ambulanz)
E-Mail: info@psychoanalyse-magdeburg.de

Zweck des Instituts

Das Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Magdeburg (IPM) bietet Ärzten und Diplom-Psychologen eine Aus- und Weiterbildung zum Psychoanalytiker (Psychoanalytischen Psychotherapeuten) an. Das Studium entspricht den Richtlinien der *Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)* und der *Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft e.V. (DPG)* sowie den Weiterbildungsrichtlinien der Ärztekammer Sachsen-Anhalt. Das IPM ist vom Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt als Ausbildungsstätte für Psychologische Psychotherapeuten nach dem Psychotherapeutengesetz anerkannt. Dabei werden neben allgemeinen psychotherapeutischen Kenntnissen und Fähigkeiten zusätzlich zur klassischen psychoanalytischen Standardtechnik spezielle Anwendungen der Psychoanalyse in Gruppe, Ehe und Familie, im stationären und teilstationären Rahmen sowie in Kurzzeitform unterrichtet.

Im Einzelnen bietet das IPM folgende berufsbegleitende Ausbildungsgänge an:

- Ausbildung zum *Psychoanalytiker (DPG, DGPT)*
- Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Psychoanalyse* für Ärzte
- Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Psychotherapie* für Ärzte
- Verklammerte Ausbildung zum *psychologischen Psychotherapeuten in psychoanalytisch begründeten Verfahren (analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie)* für Diplom-Psychologen
- Ausbildung zum *psychologischen Psychotherapeuten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie* für Diplom-Psychologen

Ein Teil der Veranstaltungen wird in Abstimmung mit den weiterbildenden Einrichtungen auch Ärzten angeboten, die sich in der Facharztweiterbildung in *Psychosomatischer Medizin und Psychotherapie*, in *Psychiatrie und Psychotherapie* und in *Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie und -psychotherapie* befinden. Diplom-Pädagogen, Diplom-Soziologen sowie Absolventen anderer akademischer Disziplinen können ebenfalls als angemeldete Gasthörer Teile des Curriculums besuchen.

Weitere Informationen sind verfügbar auf der Internetseite des IPM:
<http://www.psychanalyse-magdeburg.de>

Die Weiterbildung

Die analytische Weiterbildung am IPM umfasst die Analyse der eigenen Person (Lehranalyse) bei einem Lehranalytiker des IPM, das theoretische Studium in Form von evaluierten Vorlesungen, Seminaren und Arbeitsgruppen sowie die praktische Ausbildung, bestehend aus Anamneseerhebungen und psychoanalytischen Behandlungen unter Kontrolle von Lehranalytikern des IPM. In die Aus- und Weiterbildung in tiefenpsychologischer Psychotherapie und in die verklammerte Ausbildung sind darüber hinaus Lehrtherapeuten eingebunden.

Voraussetzung für die Zulassung

Als wissenschaftliche Vorbildung muss ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin (einschließlich ärztlicher Approbation) oder der Psychologie (Psychologie-Diplom bzw. äquivalenter Master) nachgewiesen werden. Der Bewerber soll nach Abschluss seines Hochschulstudiums und vor Beginn der Weiterbildung mindestens ein Jahr in seinem Beruf klinisch bzw. therapeutisch oder beratend tätig gewesen sein. Die Weiterbildung sollte berufsbegleitend sein, d.h. es wird vorausgesetzt, dass der Weiterbildungsteilnehmer während der Weiterbildung in seinem Beruf tätig ist. Die Zulassung setzt die persönliche Eignung des Bewerbers voraus. Über die persönliche Eignung befindet der Weiterbildungsausschuss des IPM.

Es besteht die Möglichkeit, sich formlos beim Weiterbildungsausschuss um eine Zulassung als Gasthörer zu bewerben.

Bewerbung und Zulassung

Bewerbungen um die Zulassung zur Weiterbildung sind an die Vorsitzende des Weiterbildungsausschusses des IPM zu richten. Nach der Zulassung soll mit der Lehranalyse bzw. der Lehrtherapie begonnen werden. Die theoretischen Veranstaltungen finden semesterweise statt. Weitere Informationen können bei der Vorsitzenden des Weiterbildungsausschusses angefordert werden.

Empfohlene Lehrbücher des Instituts

Für die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie:

Ermann, Michael (2016): Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Stuttgart: Kohlhammer. 6. Aufl.

Hoffmann, S. O., Hochapfel, G. u.a. (Hrsg.) (2009): Neurotische Störungen und Psychosomatische Medizin. Stuttgart: Schattauer. 8. Auflage.

Wöller, W., Kruse, J. (2018): Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer. 5. Aufl.

Für die analytische Psychotherapie:

Mertens, W. (2000, 2003, 1993): Einführung in die psychoanalytische Psychotherapie. Band 1-3, Stuttgart: Kohlhammer. Band 1/ 2: 3. Aufl., Band 3: 2. Aufl.

Thomä H, Kächele H. (2006): Lehrbuch der psychoanalytischen Therapie, Band 1–3, Heidelberg: Springer. 3. Aufl.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 20.02.2025 2; A/B
18:00 – 19:30 Uhr

Dr. med. Sabine Dost
Sexualwerkstatt I – ONLINE
Sexualanamnese, Transitionsbegleitung

Vom Allgemeinarzt über den Nervenarzt bis hin zum Psychotherapeuten/-analytiker tun sich unglaublich schwer mit der Sexualität ihrer Patienten. Das lässt Patienten mit sexuellen Störungen zu einer der am schlechtesten psychologisch- medizinisch versorgten Gruppen werden. Diese Werkstatt 2x im Semester im leicht zugänglichen online- Format soll diese Ängste und Vorbehalte abbauen helfen und Vorgehensweisen erarbeiten.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer
PA: II, VII, IX
PT: b, f, l
PTG: A.1, A4, A9, B.1, B.8
IPV: A2, G1

Donnerstag, 13.03.2025 2; A/B
18:00 – 19:30 Uhr

Dr. med. Sabine Dost
Märchenseminar – ONLINE

Märchenseminare haben zum Ziel, reflektierter mit Metapher umzugehen, die Symbolisierungsfähigkeit zu steigern und zugleich historisches Kulturgut zu erhalten und uns zugänglich zu bewahren

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer
PA: II, III
PT: c, f
PTG: A.6, B.3
IPV: W PA in Kunst und Kultur, G2

Freitag, 04.04.2025 2; A/B
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

Dr. med. Sabine Dost
Warum (manche) Psychoanalysen lange dauern (müssen).

Die Patienten, die heutzutage zum Psychoanalytiker kommen, leiden zu- meist nicht an umschriebenen Symptomen und Problemen, sondern in ei- ner umfassenden Weise an sich selbst und ihrem Leben. Wolfgang Mer- tens geht der Frage nach, warum p.a. Therapien eben ihre Zeit brauchen. Dieser Argumentation und der Frage unbewusster Wahrnehmungspro- zesse in der analytischen Situation wollen wir in diesem Seminar folgen.

Literatur:

W. Mertens; Einführung in die psychoanalytische Therapie 1999 Kohlhammer
W. Mertens; Warum (manche) Psychoanalyse lange dauern (müssen); Psyche 1995, S. 405-430

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer
Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis
PA: I, II, IV
PT: b, f
PTG: A.1, A.10, B.1, B.3
IPV: G2, A2

Samstag, 05.04.2025
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

2; A/B

Dr. Susanne Rothmaler

Kasuistisch-technisches Seminar (KTS) für psychoanalytische und tiefenpsychologische Behandlungen.

Für Kandidaten ab Behandlungserlaubnis – nicht für Gasthörer
Pflichtveranstaltung für Kandidaten nach PTG ab Behandlungserlaubnis

PA: IV, V, VI, X
PT: b, c, g, i, j
PTG: B.1, B.2, B.3, B.4, B.5, B.6

Samstag, 05.04.2025
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

2; A/B

Dipl.-Psych. Iris Lauenburg

Deutungstechnik II

Im Seminar sollen unterschiedliche Deutungs- und Interventionstechniken anhand von Fallbeispielen behandelt und diskutiert werden: Welche Interventionsstile entsprechen Ihnen und welche Wirkungen sollen sie entfalten?

Erarbeitet werden sollen weitere Techniken wie das Anspielen mit offenen, ungesättigten Deutungen (A. Ferro, 2015/ H. Will, 2016), prozessfördernde Interventionen sowie der Einsatz von analytikerzentrierten Deutungen (Steiner, 1998) in schwierigen Behandlungssituationen.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Berns, U. (2022). Deutung. In: Mertens, W. (Hg.). Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe, Stuttgart: Kohlhammer-Verlag, 5. Auflage, 195-201.

Ermann, M. (2024). Psychotherapie und Psychosomatik. Stuttgart: Kohlhammer, S. 498ff.

Weiterführende Literatur:

Cremerius, J. (1990). Wodurch wirkt Psychotherapie? In Lang, H. (Hg.). Wirkfaktoren der Psychotherapie. Berlin. Heidelberg. London. Paris. Tokyo. Hongkong: Springer, S. 15-24.

Ferro, A. (2015). Marcella. Von explosiven Sinnesempfindungen zur Fähigkeit zu denken. Forum Psychoanalyse 31(2): 161-175.

Steiner, J. (1998). Orte des seelischen Rückzuges. Pathologische Organisationen bei psychotischen, neurotischen und Borderline-Patienten. Stuttgart: Klett-Cotta (1999). Kap. 11. Patienten- und Analytikerzentrierte Deutungen, S. 191-211.

Storck, Timo (2022). Deutung. Stuttgart: Kohlhammer: E-Book (PDF), S. 74-82.

Will, H. (2016). Gesättigte und ungesättigte Deutung. Psyche (70): 12-23.

Wöller, W., Kruse, J., Albus, C. (2018). Von der Klärung zur Deutung. In: Wöller, W., Kruse, J. (Hg.) (2018). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer, 5. aktualisierte Auflage. E-Book. Kapitel 17, S. 181-195.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: IV, V

PT: c, I, l

PTG: A.9, B.3, B.6

IPV: G2, A2 (Behandlungstechnik)

Sonntag, 06.04.2025 2; A/B
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

Dr. med. Maurice Kunz

Psychodynamische Therapie von Angststörungen nach dem Manual von Sven Olaf Hoffmann

In dem Seminar wollen wir uns mit den theoretischen Grundlagen und der Praxis einer manualisierten Kurzzeittherapie von Angststörungen beschäftigen.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Sven Olaf Hoffmann: Psychodynamische Therapie von Angststörungen - Einführung und Manual für die kurz- und mittelfristige Therapie, 2. Auflage, Schattauer-Verlag, 2008, Kapitel 2: Klinik der Angststörungen und ihre psychotherapeutische Behandlung, S. 13-20.

Weiterführende Literatur:

weitere Kapitel des oben angegebenen Werkes

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, h, l

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9, B.1, B.2, B.3, B.4

Donnerstag, 24.04.2025 2; A/B
18:00 – 19:30 Uhr

Dr. med. Sabine Dost

Sexualwerkstatt II – ONLINE

Sexualanamnese, Transitionsbegleitung

Vom Allgemeinarzt über den Nervenarzt bis hin zum Psychotherapeuten/-analytiker tun sich unglaublich schwer mit der Sexualität ihrer Patienten. Das lässt Patienten mit sexuellen Störungen zu einer der am schlechtesten psychologisch- medizinisch versorgten Gruppen werden. Diese Werkstatt 2x im Semester im leicht zugänglichen online- Format soll diese Ängste und Vorbehalte abbauen helfen und Vorgehensweisen erarbeiten.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

PA: II, VII, IX

PT: b, f, l

PTG: A.1, A4, A9, B.1, B.8

IPV: A2, G1

Freitag, 25.04.2025 2; A/B
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

Dipl.-Psych. Marian Scholz

Zur Diagnostik und Behandlung von Patienten mit Ich – strukturellen Störungen

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Versuch, die Unschärfen des Begriffs der „Strukturellen Störungen“ dahingehend zu untersuchen, wie diese sich im therapeutischen Gespräch manifestieren und welche Entwicklungsbeeinträchtigungen hierzu angenommen werden können. Diesbezüglich soll auch die Notwendigkeit der Modifikation der Behandlungstechnik dargestellt werden, insbesondere am Beispiel der psychoanalytisch – interaktionellen Methode in der Einzeltherapie.

Weiterführende Literatur:

Falck, O.; Streeck, U. (2015) Grundzüge der psychoanalytisch-interaktionellen Methode. PDP - Psychodynamische Psychotherapie, Heft 3, S. 140-151

Heisterkamp G. (2002) Basales Verstehen. Handlungsdialoge in Psychotherapie und Psychoanalyse, Pfeiffer bei Klett-Cotta, Stuttgart

Streeck, U. (2002): Handeln im Angesicht des Anderen. Über nicht-sprachliche Kommunikation in therapeutischen Dialogen. PSYCHE 56, März 2002. Klett-Cotta

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

Samstag, 26.04.2025

2; A/B

09:15 – 10:45 Uhr

11:00 – 12:30 Uhr

Dr. med. Jan Fenker

Psychopathologie und Früherkennung von Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis

Immer wieder begegnet man in der Psychotherapie merkwürdigen psychischen Phänomenen, wo ist die Grenze zwischen dem neurotischen und psychotischen? Wie erkennt man den Beginn einer Erkrankung, die vielleicht einen gänzlich anderen therapeutischen Zugang erfordert? Ausgehend von den psychopathologischen Merkmalen sollen die Psychosen-Prodromalstadien und deren Diagnostik besprochen werden und Möglichkeiten der Intervention. Kasuistiken von Patienten sind herzlich willkommen! Auch sind Kurzreferate erwünscht

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: II, VI, XI

PT: g, i, j

PTG: A.4, A.5, A.8, B.1

Samstag, 26.04.2025

2; A/B

14:00 – 15:30 Uhr

15:45 – 17:15 Uhr

Dr. med. Anousheh Heimann, Matthias Tuchscheerer

Einführung in die Gruppentherapie -Teil 1

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

König, O. (2012:) Gruppendynamische Grundlagen; in Gruppenpsychotherapie, 21-36.

Weiterführende Literatur:

Mattke, D., Reddemann, L., Strauss, B. (2017): Keine Angst vor Gruppen! Klett-Cotta, Reihe: Leben Lernen 217, 3. Auflage. 2017, 399 Seiten.

Schulz-Venrath, U. (2011): Psychotherapien in Tageskliniken: Methoden, Konzepte, Strukturen. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 1. Auflage, 283 Seiten.

Heigl-Evers, A. (2002): Die psychoanalytisch-interaktionelle Methode. Theorie und Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht, 282 Seiten.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: VIII

PT: e, I, 1

PTG: A.6, A.9, B.2, B.8

Sonntag, 27.04.2025
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

2; A/B

Dr. med. Dietrich Braun

Therapieabbrüche sowie Spannungen und Krisen in der Therapie

Therapieabbrüche sind oft emotional aufwühlend und werden im Verlauf oft schamhaft heruntergespielt und verschwiegen. Dieses Seminar soll einen mehr realitätsbezogenen Blick auf solche Geschehnisse ermöglichen. Hierzu wird der Referent eigene Fälle vorstellen. Spannungen und Krisen in der Therapie und der mögliche Umgang damit sollen beleuchtet werden. Nach einem aktuellen Sprachgebrauch geht es um Rupturen in der therapeutischen Allianz und deren mögliche Heilung. Abwehr, Widerstand, Übertragung, Gegenübertragung und Eigenübertragung der Therapeutinnen/ Therapeuten spielen sicherlich eine große Rolle.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Seiffke- Krenke, Inge, Cinkaya Fatima (2001) Behandlungsabbrüche: Therapeutische Konsequenzen einer Metaanalyse Göttingen Vandenhoeck & Ruprecht 14- 27

Weiterführende Literatur:

Gumz, Antje; Marx, Christopher Krisen in der therapeutischen Beziehung in Gumz, Antje; Hörz- Sagstetter, Susanne (HRSG.); (2018) Psychodynamische Psychotherapie in der Praxis, Weinheim, Beltz- Verlag, 625-637

Gumz, Antje, (2020) Kompetent mit Spannungen und Krisen in der therapeutischen Beziehung umgehen, Göttingen Vandenhoeck & Ruprecht

Seiffke- Krenke, Inge, (2017) Widerstand, Abwehr und Bewältigung, Göttingen Vandenhoeck & Ruprecht

Seiffke- Krenke, Inge, Cinkaya Fatima (2001) Behandlungsabbrüche: Therapeutische Konsequenzen einer Metaanalyse Göttingen Vandenhoeck & Ruprecht

Storck, Timo, (2021) Abwehr und Widerstand, Stuttgart, W. Kohlhammer

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

PA: IV, V

PT: c, i

PTG: A.3, A.4, A.6, A.9, A.10, B.1, B3, B.5, B6

Freitag, 09.05.2025
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2;
A/B

M. Sc. Reha.-Psych. Sandra Lösecke

Erstgespräch und Psychodynamik

In dem Seminar soll zuerst die Durchführung von Erstgesprächen erläutert werden. Neben der Anamneseerhebung soll dabei vor allem das szenische Verstehen thematisiert werden, welches für die Psychodynamik bzw. Berichterstellung von Bedeutung ist. Anhand eines Erstgespräches aus eigener Praxis sollen gemeinsam Ideen für eine Psychodynamik entwickelt werden. Kandidaten, die ein Erstinterview vorstellen möchten, melden sich vorab unter s.loesecke@e-mail.de.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Argelander, H.: Das Erstinterview in der Psychotherapie, in: Psyche 1967, Heft 5, S. 341-368 (als pdf-Datei im Sekretariat erhältlich)

Weiterführende Literatur:

Argelander, H. (2014): Das Erstinterview in der Psychotherapie (10. Aufl.). WBG, Darmstadt.

Dührssen, A. (1967): Die biographische Anamnese unter tiefenpsychologischen Aspekt. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

Eckstaedt, A. (1995): Die Kunst des Anfangs. Psychoanalytische Erstgespräche (10. Aufl.). Suhrkamp, Berlin.

Ogden, T. H. (2006): Frühe Formen des Erlebens. Kap. 7: Das psychoanalytische Erstgespräch. Psychosozial-Verlag, Wien.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: IV, VI, XI, XII

PT: e, h

PTG: A.4, A.9, B.1, B.2

IPV: G1

Samstag, 10.05.2025
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 - 12:30 Uhr

2;
A/B

Dipl.-Psych. Manuela Golz

Forensik III – Biographische Determinanten bei der „Täter-Werdung“

Es gibt viele Überlegungen dazu, wie ein Mensch zum Täter wird. Unterschiedliche Modelle belegen unterschiedliche Faktoren, die an der Entstehung „menschlicher Destruktivität“ bis hin zur Strafrelevanz beteiligt sein können. Im Seminar sollen hauptsächlich psychodynamische Überlegungen angestrebt werden, um Fragen zu beantworten wie: Was bringt einem Menschen dazu, straffällig zu werden? Warum gerade DIESE destruktive Handlung durch DIESEN Menschen? An welcher Stelle hätte man die Entwicklung aufhalten/ändern können? Praktische Beispiele werden genutzt um individuell in die Thematik einsteigen zu können.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer

PA: I, VIII

PT: a, c, k

PTG: A.2, B.1

Samstag, 10.05.2025
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

2; A/B

M. Sc. Psych. Emilija Maneva, M. Sc. Psych. Antje Skorsetz

Migration und psychische Gesundheit

Migration ist ein komplexes Lebensereignis, das häufig mit erhöhten psychischen Belastungen verbunden ist. Traumatische Erfahrungen, Verluste, Sprachbarrieren sowie unterschiedliche kulturelle Werte und Normen beeinflussen die psychische Gesundheit von Migrant:innen. Im Seminar werden zentrale Herausforderungen in der psychotherapeutischen Arbeit mit dieser Zielgruppe beleuchtet. Ein besonderer Fokus liegt auf transkulturellen Aspekten, der Bedeutung von kulturellen

Missverständnissen und Möglichkeiten, psychotherapeutische Zugänge kultursensibel zu gestalten.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Elbert, T., & Schauer, M. (2018). Migration und Trauma: Herausforderungen für die Psychotherapie. Vandenhoeck & Ruprecht.
Juckenack, B., & Mecheril, P. (2017). Dolmetschen in der Psychotherapie: Arbeit zu dritt. Psychosozial-Verlag.
Rosner, R. (2022). Transkulturelle Kompetenz in der Psychotherapie. Hogrefe.
Schouler-Ocak, S. (2019). Kultursensible Psychotherapie: Grundlagen und Praxis. Kohlhammer

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

Sonntag, 11.05.2025
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

2; A/B

Sebastian Dirks

Grundlagen der Verhaltenstherapie

In diesem Seminar werden die Grundlagen der Verhaltenstherapie vermittelt. Im Vordergrund stehen sowohl die historische Entwicklung („drei Wellen“ der VT) als auch die grundlegenden lerntheoretischen Annahmen. Es wird eine Einführung in die Verhaltensanalyse sowie in das SORKK-Modell gegeben. Auch soll der Frage nachgegangen werden, wann eine Verhaltenstherapie indiziert ist und welche grundlegenden Unterschiede zu den psychodynamischen Therapieverfahren bestehen. Im Rahmen der Veranstaltung soll das Verfahren auch kritisch beleuchtet werden.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Reinecker (2010). Lerntheoretische Grundlagen der kognitiven Verhaltenstherapie. Psychiatrie und Psychotherapie: up2date 4.

Weiterführende Literatur:

S Egger (2024). „Verhaltenstherapie“ heute – eine Kurzcharakteristik. Psychotherapie Forum (2024) 28:37–42.

Margraf und Schneider (2010). Lehrbuch der Verhaltenstherapie, Band 1: Grundlagen, Diagnostik, Verfahren und Rahmenbedingungen psychologischer Therapie. (3. Aufl.). Berlin: Springer.

Reinecker (2005). Grundlagen der Verhaltenstherapie. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Sulz (2009). Verhaltensdiagnostik und Fallkonzeption: Problemanalyse - Zielanalyse - Therapieplan. Bericht an den Gutachter und Antragstellung. Giesen: Psychosozial-Verlag.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

Donnerstag, 15.05.2025 2; A/B
18:00 – 19:30 Uhr

Dr. med. Sabine Dost
Traumwerkstatt I – ONLINE

Mit den Träumen unserer Patienten arbeiten ist ein Genuss, da sie uns unverstellt Material liefern, dass die Patienten uns ohne Scheu sonst niemals anvertrauen. FREUD: Der Traum ist der direkte Weg ins Unbewusste. Und mit dem Unbewussten wollen wir uns beschäftigen, es ist sozusagen unser Arbeitsmaterial. Wer einen Traum seines/r Patient/in beitragen möchte, kann sich gern melden. Kurze biographische Daten und ein Traum sind bereits die Voraussetzungen um eine Anerkennung als Referat.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

PA: II, III

PT: c, f

PTG: A.6, B.3

IPV: W PA in Kunst und Kultur, G2

Freitag, 23.05.2025 2; A/B
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

M. Sc. Florian Geyer
Aspekte (post-) kleinianischer Behandlungstechnik

Im Seminar soll ein Überblick über die Entwicklung zentraler Aspekte (post-) kleinianischer Behandlungstechnik vermittelt werden. Die einzelnen behandlungstechnischen Aspekte sollen anhand klinischer Beispiele aus der Literatur gemeinsam erarbeitet werden. Hierbei werden u.a. die Rolle der Übertragung und Übertragungsdeutung, der Umgang mit negativer Übertragung, die Arbeit im „Hier und Jetzt“, mit der Gegenübertragung bzw. mit projektiven Identifizierungen oder neuere Entwicklungen wie die konarrative Transformation Thema werden.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Bott Spillius, E. (2019). Allgemeine Einführung. In Melanie Klein heute. Entwicklungen in der Theorie und Praxis. Klett-Cotta.

Weiterführende Literatur:

Klein, M. (2019). Vorlesungen zur Behandlungstechnik. Gießen: Psycho-sozial.
Joseph, B. (2014). Hier und Jetzt. Meine Sicht. Internationale Psychoanalyse (9), 223-228.

Money-Kyrie, R. (1956). Normale Gegenübertragung und mögliche Abweichungen. In Melanie Klein heute. Entwicklungen in der Theorie und Praxis. Klett-Cotta.

Riesenberg Malcom, R. (1986). Deutung: Die Vergangenheit in der Gegenwart. In Melanie Klein heute. Entwicklungen in der Theorie und Praxis. Klett-Cotta.

Ferro, A. (2002): Interpretation, Dekonstruktion, Erzählung oder die Beweggründe von Jacques. Psyche – Z Psychoanal 56, 1–19.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: V

PT: i

PTG: B3

IPV: A2

Samstag, 24.05.2025 2; A/B
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

M. Sc. Florian Geyer

Literaturseminar: Irma Brenman Pick „Durcharbeiten in der Gegenübertragung“ (1985)

Irma Brenman Pick's Arbeit stellt einen klassischen Beitrag zur kleinianischen Behandlungstechnik dar. Sie betont darin die Bedeutung der Gegenübertragung und arbeitet die Rolle der projektiven Identifizierung weiter aus. Sie beschreibt anhand klinischen Materials wie der Analytiker mit eigenen inneren Themen am Prozess beteiligt ist und wie wichtig und wertvoll das Durcharbeiten der Gegenübertragung im Verstehensprozess ist. Der Artikel soll im Seminar gemeinsam gelesen und diskutiert werden.

Pfichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Brennan Pick, I. (1985). Durcharbeiten in der Gegenübertragung. In Melanie Klein heute. Entwicklungen in der Theorie und Praxis. (2002), Stuttgart: Klett-Cotta, S. 45-64.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja X Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: V

PT: i

PTG: B3

IPV: A2

Samstag, 24.05.2025 2; A
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

Dipl.-Med. Annette Reinhardt

Zum Werk von Anne-Marie und Joseph Sandler

Auf Wunsch der Kandidaten wollen wir uns mit der Gedankenwelt von A. und J. Sandler beschäftigen. Dabei soll es insbesondere um den Zusammenhang zwischen Charakterzügen und Objektbeziehungen, die psychoanalytische Motivationstheorie (Bedeutung der Sicherheit) und die Bereitschaft zur Rollenübernahme gehen.

Falls jemand ein Referat übernehmen möchte, möge er/sie sich bitte bis Ende April 2025 per E-Mail bei mir melden.

Bei Bedarf schicke ich Ihnen gerne Kopien der Literatur zu.

Pfichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Sandler, A. und Sandler, J. Charakterzüge und Objektbeziehungen. In: Innere Objektbeziehungen. Stuttgart: Klett-Cotta, 1999. S. 108-119.

Weiterführende Literatur:

Sandler, A. und Sandler, J. Zur psychoanalytischen Motivationstheorie. In: Innere Objektbeziehungen. Stuttgart: Klett-Cotta, 1999. S. 23-50

Sandler, A. und Sandler, J. Das Streben nach "Wahrnehmungsidentität". In: Innere Objektbeziehungen. Stuttgart: Klett-Cotta, 1999. S. 51-71

Sandler, A. und Sandler, J. Rollenbereitschaft. In: Innere Objektbeziehungen. Stuttgart: Klett-Cotta, 1999. S. 72-82

Möglichkeit ein Referat zu halten:

X Ja Nein

Für alle Hörer

PA: I,

PT: a, c

PTG: A.1, A.12

Sonntag, 25.05.2025
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

2; A/B

Dipl.-Psych. Anke Müller

Weibliche Psychoanalyse-Welten 2: Hanna Segal in ihrem Leben und Werk

Wir wollen uns im Verlauf der kommenden Semester mit Psychoanalytikerinnen und ihrem Werk beschäftigen. Nach unserem Einstieg über Melanie Klein wollen wir uns als nächstes mit Hanna Segal und ihrem Lebenswerk auseinandersetzen. Dabei wollen wir uns sowohl ihrer Biographie als auch ihren theoretischen und praktischen Arbeiten zu Symbolik, Ästhetik, Träumen und der Erforschung des psychotischen Denkens zuwenden.

Falls jemand ein Referat übernehmen möchte, möge er oder sie sich bitte bis Ende März 2025 per E-Mail bei mir melden. Kopien der Literatur können zur Verfügung gestellt werden.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Segal, H. (2023 [1996]). Traum, Phantasie und Kunst. Psychosozial-Verlag GmbH, Gießen, 15-29 (Der Königsweg . . .).

Weiterführende Literatur:

Segal, H. (2023 [1996]). Traum, Phantasie und Kunst. Psychosozial-Verlag GmbH, Gießen, 30-48 (Phantasie . . .).

Segal, H. (2023 [1996]). Traum, Phantasie und Kunst. Psychosozial-Verlag GmbH, Gießen, 49-70 (Symbole . . .).

Steiner, J. (2017). Reflektionen über Hanna Segal (1918-2011). In: Weiß, H. & Rumpeltes, R. (Herausgeber). Hanna Segal revisited: Zur Aktualität ihres Werkes, Brandes & Apsel Verlag GmbH, 1. Auflage, Frankfurt am Main, 29-46.

Bell, D. (2017). Das Werk von Hanna Segal. In: Weiß, H. & Rumpeltes, R. (Herausgeber). Hanna Segal revisited: Zur Aktualität ihres Werkes, Brandes & Apsel Verlag GmbH, 1. Auflage, Frankfurt am Main, 47-68.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

PA: I, V, IX

PT: a, c, f

PTG: A.1, A.2, A.12, B.3, B.7

IPV: Klassische Fallgeschichten, G2

Freitag, 13.06.2025
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2; A

Dr. med. Sabine Dost, Dr. Bernd Heimerl

Filmseminar: „Angst essen Seele auf.“

Märchenseminare haben zum Ziel, reflektierter mit Metapher umzugehen, die Symbolisierungsfähigkeit zu steigern und zugleich historisches Kulturgut zu erhalten und uns zugänglich zu bewahren.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer, Gasthörer erwünscht

PA: II, III

PT: e, f

PTG: A.6, B.3

IPV: W PA in Kunst und Kultur, G2

Samstag, 14.06.2025 2; A
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

Dr. Bernd Heimerl Das Unbewusste

Wir haben aus der Psychoanalyse erfahren, das Wesen des Prozesses der Verdrängung bestehe nicht darin, eine den Trieb repräsentierende Vorstellung aufzuheben, zu vernichten, sondern sie vom Bewusstsein abzuhalten. Wir sagen dann, sie befinde sich im Zustande des »Unbewussten«, und haben gute Beweise dafür vorzubringen, dass sie auch unbewusst Wirkungen äußern kann, auch solche, die endlich das Bewusstsein erreichen. Alles Verdrängte muss unbewusst bleiben, aber wir wollen gleich eingangs feststellen, dass das Verdrängte nicht alles Unbewusste deckt. Das Unbewusste hat den weiteren Umfang; das Verdrängte ist ein Teil des Unbewussten. Wie sollen wir zur Kenntnis des Unbewussten kommen? Wir kennen es natürlich nur als Bewusstes, nachdem es eine Umsetzung oder Übersetzung in Bewusstes erfahren hat. Die psychoanalytische Arbeit lässt uns alltäglich die Erfahrung machen, dass solche Übersetzung möglich ist. Es wird hierzu erfordert, dass der Analytierte gewisse Widerstände überwinde, die nämlich, welche es seinerzeit durch Abweisung vom Bewusstsein zu einem Verdrängten gemacht haben.« (Freud 1924)
In dem Seminar diskutieren wir zum einen das Unbewusste in den Behandlungen und der Theorie, das Auftauchen im Traum und in der Szene und zum anderen die Übersetzungsmöglichkeiten.

Empfohlene Literatur:

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Freud, S. (1924): Das Unbewusste. Aus: Zur Technik der Psychoanalyse (1924). Reclam
Leuzinger-Bohleber, M., Weiß, H. (2014): Psychoanalyse – Die Lehre vom Unbewussten, Kohlhammer Verlag

Weiterführende Literatur:

Freud, S. (1923): Das Ich und das Es. GW XIII

Laplanche, J. (2017): Das vielfältige Scheitern der Übersetzung. In: Laplanche, J. Sexual. Psychosozial-Verlag Gießen, 101-114.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, IV, X

PT: b, h

PTG: A.2.1, B.1, B.2

IPV: A2

Sonntag, 15.06.2025 2; A
09:15 – 10:45 Uhr
11:00 – 12:30 Uhr

Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski „Die Ontologie des Unbewussten“.

„(...) Die Psychoanalytiker, angefangen mit Freud, begnügen sich mit einem Gerüst wenig zufriedenstellender Begriffe. (...) Das Unbewusste lässt auf dem ersten Blick an den Ort einer Dynamik von Triebkräften denken, von der wir nur das Ergebnis kennen. Und doch kann das Unbewusste kein Prozess ‚in dritte Person‘ sein, da es selbst auswählt, was von uns zur offiziellen Existenz zugelassen wird, und so kein NICHT-WISSEN ist, sondern vielmehr ein nicht anerkanntes, unformuliertes Wissen, das wir nicht ertragen wollen. In einer noch ungenauen Sprache ist Freud hier im Begriff zu entdecken, was andere treffender als zweideutige Wahrnehmung bezeichnet haben.“ (Merleau-Ponty, 1960, S. 340 f.). Wie lässt sich das Unbewusste konzeptuell widerspruchsfrei erfassen, ohne in die Falle Freuds fehlerhaften Denkens reinzustolpern und vor allem... wo ist es zu verorten?

Empfohlene Literatur:

- Bion W. R. (1962): Elemente der Psychoanalyse. Suhrkamp Verlag Frankfurt a. M., 1992
- Freud, S. (1905): Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten. In: Psychologie des Unbewussten. Studienausgabe Bd. III. Fischer: Frankfurt a. M., 8. Aufl., 1997
- Freud, S. (1905): Zur Psychopathologie des Alltagslebens: Über Vergessen, Versprechen, Vergreifen, Aberglaube und Irrtum. Nikol Verlagsgesellschaft, Hamburg, 2022
- Freud, S. (1915): Das Unbewußte. In: Psychologie des Unbewussten. Studienausgabe Bd. III. Fischer: Frankfurt a. M., 8. Aufl., 1997
- Merleau-Ponty, M. (1960): Zeichen. Verlag Meiner, Hamburg, 2007
- Lacan, J. (1948): Das Spiegelstadium als Bildner der Ichfunktion, wie sie uns in der psychoanalytischen Erfahrung erscheint. In: Ders.: Schriften. Band I. Vollständiger Text. Übersetzt von Hans-Dieter Gondek. Turia und Kant, Wien 2015, S. 109–118
- Lacan, J. (1961): Das Drängen des Buchstabens im Unbewußten oder die Vernunft seit Freud. In: Ders.: Schriften. Band I. Vollständiger Text. Übersetzt von Hans-Dieter Gondek. Turia und Kant, Wien 2015, S. 582–626
- Lacan, J. (1961): Das Symbolische, das Imaginäre, das Reale. In: Ders.: Namen-des-Vaters. Übersetzt von Hans-Dieter Gondek. Turia und Kant. Wien 2006, S. 11-61

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer, Gasthörer erwünscht

PA: IX, I

PT: b

PTG: A.1, A.2

Donnerstag, 26.06.2025
18:00 – 19:30 Uhr

2; A/B

Dr. med. Sabine Dost

Traumwerkstatt II – ONLINE

Mit den Träumen unserer Patienten arbeiten ist ein Genuss, da sie uns unverstellt Material liefern, das die Patienten uns ohne Scheu sonst niemals anvertrauen. FREUD: Der Traum ist der direkte Weg ins Unbewusste. Und mit dem Unbewussten wollen wir uns beschäftigen, es ist sozusagen unser Arbeitsmaterial. Wer einen Traum seines/r Patient/in beitragen möchte, kann sich gern melden. Kurze biographische Daten und ein Traum sind bereits die Voraussetzungen um eine Anerkennung als Referat.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

Ja Nein

Für alle Hörer

PA: II, III

PT: c, f

PTG: A.6, B.3

IPV: W PA in Kunst und Kultur, G2

		tiefenpsychologisch	analytisch
21.02.2025	A3	A. Reinhardt	J. Frommer
21.03.2025		M. Kunz	Th. Dost
28. – 29.03.2025	A3	Lang-KTS S. Dost / K. Wolfskämpf	
05.04.2025	A3	S. Rothmaler	
16.05.2025		K. Wolfskämpf	Th. Dost
20.06.2025	A3	M. Kunz	B. Heimerl
27.06.2025	A3	M. Stasinski/A. Müller	S. Dost

In diesen Seminaren sollen Stundenverläufe psychoanalytischer bzw. tiefenpsychologischer Behandlungen vorgestellt werden. Teilnehmer sind die Weiterbildungskandidaten/innen der jeweiligen Weiterbildungsgänge mit Behandlungserlaubnis. Darüber hinaus können auch Kandidaten vor der Erteilung einer Behandlungserlaubnis ihre Teilnahme formlos bei der Leiterin des WBA beantragen, sofern sie mindestens **acht** supervidierte Erstgespräche nachweisen können. Die KTS werden wie ausgewiesen getrennt nach Weiterbildungsgängen durchgeführt. Ausnahmen davon sind das Lang-KTS am 28. und 29.03.2025, die für beide Weiterbildungsgänge gemeinsam durchgeführt werden.

Das KTS am 28./29.03.2025 (Fr 17:15-20:30 Uhr, Sa 09:15-14:30 Uhr) ist ein so genanntes Lang-KTS zur Darstellung eines Behandlungsverlaufs mit der Vorstellung jeweils einer Stunde vom Anfang, aus dem Mittelteil und dem Abschluss einer Therapie

Zur Vorbereitung wird der/die jeweils Vorstellende gebeten, sich ca. vier Wochen vor dem Termin mit dem Dozenten/der Dozentin abzustimmen, der/die das Seminar leitet. Die Reihenfolge der Vorstellungen wird in Verantwortung der Kandidatensprecher beim ersten Termin besprochen und Frau Dr. med. Sabine Dost mitgeteilt.

**Für Kandidaten ab Behandlungserlaubnis – nicht für Gasthörer
Pflichtveranstaltung für Kandidaten nach PTG ab Behandlungserlaubnis**

PA: IV, V, VI, X

PT: b, c, f, g, i, j

PTG: B.1, B.2, B.3, B.4, B.5, B.6

PRÜFUNGSTERMINE

Herbst 2025

Antrag auf Zulassung zur Abschlussprüfung WBA: 07.03.2025

Abgabetermin der Prüfungsfälle WBA: 06.05.2025

Genehmigung der Prüfungsfälle durch den WBA: 06.06.2025

Antrag auf Zulassung zur staatlichen Prüfung: Abgabetermin LVA Halle 10.06.2025

Termin schriftliche **Prüfung Herbst 2025: 21.08.2025**

Frühjahr 2026

Antrag auf Zulassung zur Abschlussprüfung WBA: 05.09.2025

Abgabetermin der Prüfungsfälle WBA: 05.11.2025

Genehmigung der Prüfungsfälle durch den WBA: 05.12.2025

Antrag auf Zulassung zur staatlichen Prüfung: Abgabetermin LVA Halle 10.01.2026

Termin schriftliche **Prüfung Frühjahr 2026: 12.03.2026**

Herbst 2026

Antrag auf Zulassung zur Abschlussprüfung WBA: 06.03.2026

Abgabetermin der Prüfungsfälle WBA: 05.05.2025

Genehmigung der Prüfungsfälle durch den WBA: 05.06.2026

Antrag auf Zulassung zur staatlichen Prüfung: Abgabetermin LVA Halle 10.06.2026

Termin schriftliche **Prüfung Herbst 2026: 20.08.2026**

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Tagungen/sonstige Veranstaltungen (Auswahl)

VORSCHAU: IPM-TERMINE IM WINTERSEMESTER 2025/2026

Theorieseminare

12. – 14.09.2025	Wochenendblockseminare
10. – 12.10.2025	Wochenendblockseminare
14. – 16.11.2025	Wochenendblockseminare
12. – 14.12.2025	Wochenendblockseminare
09. – 11.01.2026	Wochenendblockseminare

<u>KTS-Vorschau</u> WS 2025/2026	tiefenpsychologisch	analytisch
26.09.2025		
07.11.2025		
21.11.2025		
19.12.2025		
16.01.2026		
30. – 31.01.2026	Lang-KTS	

IPV-DPG LEHRANALYTIKER UND SUPERVISOREN IN PSYCHOANALYTISCHER UND TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Prof. Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV)

Eschenstraße 5

12161 Berlin

Tel.: 030/82 23 863

E-Mail: dr.borkenhagen@web.de

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/73 46 815

Fax: 0391/73 46 816

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/73 46 815

Fax: 0391/73 46 816

E-Mail: sthdost@t-online.de

Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT)

Hegelstr. 9

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/54 32 064

E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT)

Rognitzstr. 10

14057 Berlin

Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)

Xantener Str. 22

10707 Berlin

Tel.: 030/78 95 88 07

E-Mail: iris.lauenburg@googlemail.com

Dipl.-Psych. Irene Roski M.A. (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Marathonallee 8

14052 Berlin

Tel.: 030/30 41 401

Fax: 030/30 81 25 91

E-Mail: i.roski@t-online.de

IPV-SUPERVISOREN (ausschließlich)

Dr. med. Dipl.-Psych. Beate Blank-Knaut (DPG/IPV)

Belforter Str. 1

10405 Berlin

Tel.: 030/80 28 077

E-Mail: blank-knaut@gmx.de

Josef-Bernd Gutmann (DPG/IPV)

Grolmanstr. 58

10623 Berlin

Tel.: 030/88 16 847

E-Mail: j.b.gutmann@t-online.de

Prof. Dr. med. Michael Ermann (DPG/IPV)

Innsbrucker Str. 56

10825 Berlin

Tel.: 030/77 00 89 20

E-Mail: michael.ermann@t-online.de

DPG LEHRANALYTIKER UND SUPERVISOREN IN PSYCHOANALYTISCHER UND TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G) (ruht)
Sperlingweg 2
39110 Magdeburg
Tel.: 0391/60 73 841
Fax: 0391/60 78 193

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

Dr. med. Michael Winkler (DPG, DGPT, D3G)
Mittelkamp 7c
38642 Goslar

E-Mail: michael.winkler@cintech.de

LEHRTHERAPEUTEN UND SUPERVISOREN IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Dietrich Braun (DPG, DGPT)
Hohbusch 12
38116 Braunschweig
Tel.: 0177/20 48 671

E-Mail: dr.dietrich.braun@t-online.de

Dr. med. Paul Franke (DGPT, D3G)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/54 32 886

E-Mail: paul.franke@t-online.de

Manuela Golz
Heimstätte 10
39221 Eickendorf
Mobil: 0151/12 34 39 02

E-Mail: manu.golz@web.de

Dr. med. Anoushe Heimann
Am Fuchsberg 6
39112 Magdeburg
Tel.: 0151 / 72 28 25 52

E-Mail: praxis-heimann@web.de

Dr. med. Maurice Kunz (DPG, DGPT)
Ludwig-Wucherer-Straße 60
06108 Halle
Tel.: 0345/47 82 381

E-Mail: maurice_kunz@web.de

Dipl.-Med. Annette Reinhardt (DPG, DGPT)
Osterlinder Str. 6
38228 Salzgitter/Osterlinde
Tel.: 05341/90 56 126

E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski (FLG)
Schillerstr. 10
39218 Schönebeck
Tel.: 03928/42 11 37
Mobil: 0151/58 45 67 85

E-Mail: Praxis.Stasinski@t-online.de

Dipl.-Psych. Susen Werner (DPG, DGPT)
Dortustraße 68A
14467 Potsdam
Tel: 0331/28 03 427

E-Mail: pa-praxis-werner@posteo.de

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf (DGPT, BvPPF)
Breiter Weg 22
39288 Burg
Tel.: 03921/48 49 86

E-Mail: psychologik@gmx.de

SUPERVISOREN IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Thilo Hoffmann

Diakoniewerk Halle

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Lafontainestraße 15

06114 Halle

Tel.: 0345/77 87 109

Fax.: 0345/77 86 326

E-Mail: t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de

Dr. med. Cornelia Ulrich

Fachkrankenhaus Uchtspringe

Klinik für Psychotherapie und Abhängigkeitserkrankungen

Kraepelinstraße 6

39355 Uchtspringe

Tel.: 039325/700

E-Mail: c.ulrich@salus-lsa.de

BEAUFTRAGTE EXTERNE LEHRANALYTIKER/INNEN

Dipl.-Psych. Marion Klemm (DPG/IPV)

Gasteiner Str. 9

10717 Berlin

Tel.: 030/86 16 105

DOZENTINNEN / DOZENTEN

Prof. Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV)

Eschenstraße 5

12161 Berlin

Tel.: 030/82 23 863

E-Mail: dr.borkenhagen@web.de

Dr. med. Dietrich Braun (DPG, DGPT)

Hohbusch 12

38116 Braunschweig

Tel.: 0177/20 48 671

E-Mail: dr.dietrich.braun@t-online.de

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/73 46 815

Fax: 0391/73 46 816

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/73 46 815

Fax: 0391/73 46 816

E-Mail: sthkost@t-online.de

Dr. Ute Ebersbach

Fachkrankenhaus Uchtspringe

FB Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Kraepelinstraße 6

39599 Uchtspringe

Tel.: 039325/70 342

E-Mail: u.ebersbach@salus-lsa.de

Dipl.-Psych. Janice Falkner
Jean-Burger-Str. 15
39112 Magdeburg
Tel.: 0172/95 32 999
E-Mail: janice.falkner@googlemail.com

Dr. med. Jan Fenker
Jean-Burger-Str. 15
39112 Magdeburg
Tel.: 0391/55 72 84 20
E-Mail: Jan.Fenker@web.de

Dr. med. Paul Franke (DPG, DGPT, D3G)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/54 32 886
E-Mail: paul.franke@t-online.de

Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT)
Hegelstr. 9
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/54 32 064
E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de

M. Sc. Florian Geyer
Hertzbergstr. 30
12055 Berlin
Tel.: 030/57 71 34 88
E-Mail: praxis_geyer@icloud.com

Manuela Golz
Heimstätte 10
39221 Eickendorf
Mobil: 0151/12 34 39 02
E-Mail: manu.golz@web.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT)
Rognitzstr. 10
14057 Berlin
Tel.: 030/48 47 31 90
E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Dr. med. Thilo Hoffmann
Diakoniewerk Halle
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Lafontainestraße 15
06114 Halle
Tel.: 0345/77 87 109
Fax.: 0345/77 86 326
E-Mail: t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de

Dr. med. Maurice Kunz (DPG, DGPT)
Ludwig-Wucherer-Straße 60
06108 Halle
Tel.: 0345/47 82 381
E-Mail: maurice_kunz@web.de

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)
Xantener Str. 22
10707 Berlin
Tel.: 030/78 95 88 07
E-Mail: iris.lauenburg@googlemail.com

M. Sc. Reha.-Psych. Sandra Lösecke
Adelheidring 23
39108 Magdeburg
Tel.: 0391/59 84 05 82
E-Mail: s.loesecke@e-mail.de

Dr. med. Hansdieter Mühlbauer (DPG)
Am Hegewinkel 18
14169 Berlin
Tel.: 030/81 36 889

E-Mail: dr.muehlbauer@web.de

Dipl.-Psych. Anke Müller (DPG/IPV)
Hegelstr. 28
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/56 93 89 26

E-Mail: anke.mueller@gmx.net

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G) (ruht)
Sperlingweg 2
39110 Magdeburg
Tel.: 0391/60 73 841
Fax: 0391/60 78 193

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

Alexandra Radtke
39288 Burg

E-Mail: taradtke@arcor.de

Dipl.-Med. Annette Reinhardt (DPG, DGPT)
Osterlinder Str. 6
38228 Salzgitter/Osterlinde
Tel.: 05341/90 56 126

E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Dipl.-Psych. Irene Roski M.A. (DPG/IPV, DGPT, D3G)
Marathonallee 8
14052 Berlin
Tel.: 030/3 04 14 01
Fax: 030/3 0 81 25 91

E-Mail: i.roski@t-online.de

Dipl.-Psych. Marian Scholz
Eichendorffstr. 9
39114 Magdeburg
Tel.: 0391/88 69 89 69

E-Mail: scholz.praxis@posteo.de

M. Sc. Antje Skorsetz
39108 Magdeburg

E-Mail: antje.skorsetz@icloud.com

Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski (FLG)
Schillerstr. 10
39218 Schönebeck
Tel.: 03928/42 11 37
Mobil: 0151/58 45 67 85

E-Mail: Praxis.Stasinski@t-online.de

Dr. med. Cornelia Ulrich
Fachkrankenhaus Uchtspringe
Klinik für Psychotherapie und Abhängigkeitserkrankungen
Kraepelinstraße 6
39355 Uchtspringe
Tel.: 039325/700

E-Mail: c.ulrich@salus-lsa.de

Dipl.-Psych. Susen Werner (DPG, DGPT)
Dortustraße 68A
14467 Potsdam
Tel: 0331/2803427

E-Mail: pa-praxis-werner@posteo.de

Dr. med. Michael Winkler (DPG, DGPT, D3G)
AWO-Psychiatriezentrum
Vor dem Kaiserdom 10
38154 Königslutter
26

E-Mail: michael.winkler@cintech.de

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf (DGPT, BvPPF)
Breiter Weg 22
39288 Burg
Tel.: 03921/48 49 86

E-Mail: psychologik@gmx.de

LEHRBEAUFTRAGTE

Dr. rer. nat. Susanne Rothmaler
Wichertstr. 16
10439 Berlin
Tel.: 030 /44 04 14 31

E-Mail: dr.susannerothmale@gmail.com

VERTRAUENSANALYTIKER

N. N.

VERTRAUENSANALYTIKER (Stellvertreter*in)

N. N.

IPV-BEAUFTRAGTE

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/73 46 815
Fax: 0391/73 46 816

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

IPV-BEAUFTRAGTER (Stellvertreter)

N.N.

VERTRETER DES IPM IM BEIRAT DER DGPT

Dr. med. Louise Jaspers
Uppstall 4a
39576 Stendal
Tel.: 0151/50 47 30 56

E-Mail: louisejaspers@yahoo.de

KANDIDATENSPRECHER

Analytische Psychotherapie

Alexander Gille

E-Mail: gille.alexander@googlemail.com

Rusen Hoffmann (Stellvertreterin)

E-Mail: rusen.hoffmann@posteo.de

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Psychologen

Katharina Werle

E-Mail: katharinaxwerle@gmail.com

Katrin Salomon (Stellvertreterin)

E-Mail: katrinsalomon@gmx.de

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Ärzte

N. N.

DGfS	Deutsche Gesellschaft für Sexualforschung e.V.
DGPT	Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e. V.
DPG	Deutsche psychoanalytische Gesellschaft e. V.
DPV	Deutsche psychoanalytische Vereinigung e. V.
D3G	Deutsche Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapie
IPV	Internationale Psychoanalytische Vereinigung
FLG	Freud-Lacan-Gesellschaft / Psychoanalytische Assoziation Berlin e. V.

Praktische Tätigkeit gem. § 2 Absatz 2 Ziffer 1 PsychTh-AprV

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Ärztekammer über den derzeit zuerkannten Umfang der Weiterbildungsermächtigung der jeweiligen Einrichtung.

(Psychiatrisches Jahr)

AMEOS Klinikum Aschersleben Psychiatrische Tagesklinik Eislebener Straße 7a 06449 Aschersleben	2 Plätze/Jahr
Karl-Jaspers-Klinik Psychiatrieverbund Oldenburger Land gGmbH Hermann-Ehlers-Straße 7 26160 Bad Zwischenahn	1 Platz/Jahr
Klinikum Dorothea C. Erxleben Quedlinburg gGmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie An den Lohden 3 06493 Ballenstedt	2 Plätze/Jahr
Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe Abt. f. Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Kladower Damm 221 14089 Berlin	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Bernburg, Psychiatrie/Psychotherapie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie/-psychosomatik/-psychotherapie Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Landeskrankenhaus Bernburg Forensische Abteilung Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr
Harz- Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Tagesklinik Thiestraße 7-10 38889 Blankenburg	2 Plätze/Jahr
St. Joseph- Krankenhaus Dessau Psychiatrische Abteilung Köthener Straße 93 06847 Dessau	2 Plätze/Jahr
Ameos Fachkrankenhaus Haldensleben Psychiatrische Abteilung Kiefholzstraße 4 39340 Haldensleben	2 Plätze/Jahr

AWO Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO Niedersachsen gGmbH Psychiatriezentrum Vor dem Kaiserdom 10 38154 Königslutter	2 Plätze/Jahr
MVZ/Tagesklinik an der Sternbrücke GmbH Dr. Kielstein Planckstr. 4-5 39104 Magdeburg	1 Platz/Jahr
SRH Medinet Fachklinik Alte Ölmühle Berliner Chaussee 66 39114 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	1 Platz/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
MediClin GmbH & Co. KG – MediClin Müritz Klinikum Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Stadtgarten 15 17207 Röbel/Müritz	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Uchtspringe Psychiatrie/Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik/Suchtmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie, Neurologie und Schlafmedizin Kraepelinstraße 6 39599 Uchtspringe (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr

Landeskrankenhaus für Forensische Psychiatrie Uchtspringe
Schnöggersburger Weg 1
39599 Uchtspringe
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

2 Plätze/Jahr

Praktische Tätigkeit gem. § 2 Absatz 2 Ziffer 2 PsychTh-AprV

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Ärztekammer über den derzeit zuerkannten Umfang der Weiterbildungsermächtigung der jeweiligen Einrichtung.

(Psychosomatisches Halbjahr)

AMEOS Klinikum Aschersleben Psychiatrische Tagesklinik Eislebener Straße 7a 06449 Aschersleben	2 Plätze/Jahr
Karl-Jaspers-Klinik Psychiatrieverbund Oldenburger Land gGmbH Hermann-Ehlers-Straße 7 26160 Bad Zwischenahn	1 Platz/Jahr
Klinikum Dorothea C. Erxleben Quedlinburg gGmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie An den Lohden 3 06493 Ballenstedt	2 Plätze/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Bernburg, Psychiatrie/Psychotherapie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie/-psychosomatik/-psychotherapie Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Landeskrankenhaus Bernburg Forensische Abteilung Olga-Benario-Straße 16-18 06406 Bernburg (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr
Harz- Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Tagesklinik Thiestraße 7-10 38889 Blankenburg	2 Plätze/Jahr
St. Joseph- Krankenhaus Dessau Psychiatrische Abteilung Köthener Straße 93 06847 Dessau	2 Plätze/Jahr
Ameos Fachkrankenhaus Haldensleben Psychiatrische Abteilung Kiefholzstraße 4 39340 Haldensleben	2 Plätze/Jahr
Zentrum für Sozialpsychiatrie und Nervenheilkunde am Ostebogen GmbH Hagenstr. 49 39340 Haldensleben	2 Plätze/Jahr
Diakoniewerk Halle Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie Lafontainestraße 16 06114 Halle/S.	2 Plätze/Jahr

AWO Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO-Psychiatriezentrum Königslutter Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Vor dem Kaiserdom 10 38154 Königslutter	1 Platz/Jahr
MVZ/Tagesklinik an der Sternbrücke GmbH Dr. Kielstein Planckstr. 4-5 39104 Magdeburg	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH FORENSA Magdeburg Halberstädter Str. 8 39112 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
SRH Medinet Fachklinik Alte Ölmühle Berliner Chaussee 66 39114 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Uchtspringe Psychiatrie/Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik/Suchtmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie, Neurologie und Schlafmedizin Kraepelinstraße 6 39599 Uchtspringe (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	3 Plätze/Jahr

Landeskrankenhaus für Forensische Psychiatrie Uchtspringe
Schnöggersburger Weg 1
39599 Uchtspringe
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

2 Plätze/Jahr

Schlüssel für die Räume der Veranstaltungen

- 1 Städt. Volkshochschule, Leibnizstr. 23, 39104 Magdeburg, Versammlungsraum
- 2 Institutsambulanz, Liebigstr. 6, 39104 Magdeburg
- 3 Universitätsklinikum Magdeburg, Hörsaal Haus 4, 1. OG
- 4 Otto-von-Guericke- Universität, Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg
Vilfredo-Pareto-Gebäude 22A (Eingang Pfälzer Str.), Raum 013, Straßenbahn-Haltestelle „Universitätsbibliothek“

Schlüssel zur Art der Veranstaltungen

- A Vermittlung theoretischer Lehrinhalte
- B Interaktionelle Fallarbeit
- C Vorträge

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms Psychoanalyse (DPG, DGPT) zu absolvieren sind (PA)

- I Psychoanalytische Entwicklungs- und Persönlichkeitstheorie
- II Allgemeine und spezielle psychoanalytische Krankheitslehre einschließlich psychiatrischer und psychosomatischer Krankheitsbilder
- III Psychoanalytische Traumtheorien
- IV Techniken der psychoanalytischen (diagnostischen und therapeutischen) Gesprächsführung einschließlich Erstinterview und Anamnese
- V Theorien des psychoanalytischen Prozesses und der psychoanalytischen Behandlungstechniken
- VI Indikationsstellung und prognostische Gesichtspunkte verschiedener Behandlungsverfahren einschließlich präventiver und rehabilitativer Aspekte
- VII Psychoanalytische Kurz- und Fokalthherapie
- VIII Theorien der Psychodynamik von Familie und Gruppe, Psychoanalytische Gruppen-, Paar-, und Familientherapie
- IX Grundlagen der psychoanalytischen Kulturtheorie und der analytischen Sozialpsychologie, Geschichte der Psychoanalyse
- X Kasuistisch-technisches Seminar
- XI Einführung in die Psychiatrie
- XII Einführung in die Psychodiagnostik, allgemeine Entwicklungspsychologie, Lerntheorie
- XIII Indikation und Methodik der Verhaltenstherapie
- XIV Grundsätze der Berufsethik

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms Psychotherapie (Ärzte) zu absolvieren sind (PT)

- a Entwicklungs- und Persönlichkeitslehre
- b Allgemeine und spezielle Neurosenlehre
- c Tiefenpsychologie
- d Lernpsychologie
- e Psychodynamik der Familie und der Gruppe
- f Psychopathologie
- g Grundlagen der psychiatrischen und psychosomatischen Krankheitsbilder
- h Technik der Erstuntersuchung
- i Indikation und Methodik der psychotherapeutischen Verfahren einschließlich Prävention und Rehabilitation
- j Psychopharmakologie
- k Psychodiagnostische Testverfahren
- l Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie einzeln, bei Paaren und Familien sowie in der Gruppe

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms der Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten zu absolvieren sind (PTG)

- A.1 Entwicklungs-, sozial-, persönlichkeits- und neuropsychologische Grundlagen der Psychotherapie
- A.2 Konzepte über die Entstehung, Aufrechterhaltung und den Verlauf psychischer und psychisch mitbedingter Erkrankungen verschiedener Altersgruppen
- A.3 Methoden und Erkenntnisse der Psychotherapieforschung
- A.4 Diagnostik und Differentialdiagnostik
- A.5 Besondere entwicklungs- und geschlechtsspezifische Aspekte der Persönlichkeit, der Psychopathologie und der Methodik der Psychotherapie verschiedener Altersgruppen
- A.6 Intra- und interpersonelle Aspekte psychischer und psychisch mitbedingter Störungen in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen
- A.7 Prävention und Rehabilitation
- A.8 Medizinische und pharmakologische Grundkenntnisse für Psychotherapeuten
- A.9 Methoden und differentielle Indikationsstellung wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren
- A.10 Dokumentation und Evaluation von psychotherapeutischen Behandlungsverläufen
- A.11 Berufsethik und Berufsrecht, medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme, Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes, Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen
- A.12 Geschichte der Psychotherapie

- B.1 Theorie und Praxis der Diagnostik, insbesondere Anamnese, Indikationsstellung und Prognose, Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung
- B.2 Rahmenbedingungen der Psychotherapie, Behandlungssetting, Einleitung und Beendigung der Behandlung
- B.3 Behandlungskonzepte und –techniken sowie deren Anwendung
- B.4 Krisenintervention
- B.5 Behandlungstechniken bei Kurz- und Langzeittherapie
- B.6 Therapiemotivation des Patienten, Entscheidungsprozesse des Therapeuten, Therapeuten-Patienten-Beziehung im Psychotherapieprozess
- B.7 Einführung in Behandlungsverfahren bei Kindern und Jugendlichen
- B.8 Behandlungsverfahren bei Paaren, Familien und Gruppen

Die Zertifizierung der Veranstaltungen durch die Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist beantragt.

Zuordnung zu den Modulen des IPV-Curriculums der DPG

Propädeutikum

(2 Module, insgesamt ca. 16 Std.)

Einführendes Modul: Einführung in das psychoanalytische Denken

Klassische Fallgeschichten

Die Grundlagenmodule

Grundlagenmodul 1: Psychoanalytisches Erstgespräch (mind. 26 Std.)

Grundlagenmodul 2: Grundlagen psychoanalytischen Denkens (mind. 50 Std.)

Die Aufbaumodule

Aufbaumodul 1: Äußerer und innerer Rahmen, Ethik (mind. 32 Std.)

Aufbaumodul 2: Bewusste und unbewusste/präverbale Kommunikation,
Behandlungstechnik, Falldarstellung (mind. 40 Std.)

Aufbaumodul 3: Kasuistisch-technische Seminare und überregionale KtKs (mind. 100 Std.)

Die Wahlpflichtmodule

Forschung, Psychoanalyse in den Sozialwissenschaften, PA in Kunst und Kultur (mind. 24 Std.)

Gebührensätze (gültig ab 12.07.2014)

Gebühren für Eignungsgespräch

Die Gebühren pro Eignungsgespräch betragen € 120,00.

Gebühren für Selbsterfahrung und Supervision

Die Liquidation findet im privatrechtlichen Verhältnis zwischen Supervisoren und Ausbildungskandidaten statt. Der empfohlene Stundensatz beträgt bis zu 100,00 €.

Semestergebühren für Theorieveranstaltung

Der Gebührensatz für ärztliche psychoanalytische Weiterbildungskandidaten beträgt € 300,00 pro Semester für die gesamte Aus- und Weiterbildungszeit. Gebühren für Selbsterfahrung und Supervision sind darin nicht enthalten. Die Gebührensätze für ärztliche Weiterbildungskandidaten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie betragen € 300,00 für die ersten 4 Semester und € 150,00 ab dem 5. Semester. Die reduzierte Semestergebühr für ärztliche Weiterbildungskandidaten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie ab dem 5. Semester ist obligat bis zum Ende der Weiterbildung und schließt die Gebühren für die Teilnahme an bis zu 12 Unterrichtsstunden/Semester ein. Bei der Teilnahme an einer höheren Anzahl von Theoriestunden erhöht sich der Gebührensatz um € 10,00/Stunde. Der Gebührensatz für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten beträgt derzeit € 300,00 pro Semester. Der Teilnehmernachweis erfolgt in einem Studienbuch. Die Teilnahme ist vom jeweiligen Dozenten zu testieren. Der Besuch der im Vorlesungsverzeichnis angegebenen fakultativen Veranstaltungen und Vorträge ist gebührenfrei.

Prüfungsgebühren

Für das Vorkolloquium wird eine Prüfungsgebühr von € 200,00 erhoben, für das Instituts-Abschlusskolloquium eine Gebühr von € 300,00 und für das Abschlusskolloquium nach PTG € 480,00, die bei Anmeldung zur Prüfung fällig werden.

Zahlungstermine und -modalitäten

Die Gebühren für das Sommersemester müssen bis 30.03., für das Wintersemester bis 30.09. auf dem Institutskonto eingegangen sein. Um einen pünktlichen Zahlungseingang zu sichern, wird den Kandidaten dringend empfohlen, das Institut zu ermächtigen, die Semester- und Prüfungsgebühren per Lastschrift einzuziehen. Bei nicht rechtzeitiger Bezahlung der Gebühren besteht keine Berechtigung zur Teilnahme an den kostenpflichtigen Institutsveranstaltungen bzw. zur Anerkennung der Teilnahme. Bei säumiger Beitragszahlung tritt ein gebührenpflichtiges Mahnverfahren in Kraft. Bei vergeblicher Mahnung erfolgt die Exmatrikulation.

Gasthörer können in begrenzter Zahl zur Teilnahme an den Veranstaltungen zugelassen werden. Die Zulassung erfolgt jeweils befristet. Anträge sind an den Leiter des WBA und den jeweiligen Dozenten zu stellen. Der Gebührensatz für Gasthörer beträgt € 10,00, für AiP und PiP € 5,00/ Unterrichtsstunde (45 min). Gasthörer können nur an denjenigen Veranstaltungen teilnehmen, für die die Gebühren auf dem Institutskonto eingegangen sind.

Beurlaubungen

Anträge auf Beurlaubungen müssen rechtzeitig schriftlich vor Semesterbeginn an den Weiterbildungsausschuss gestellt und von ihm schriftlich bestätigt werden, sodass die Genehmigung zum Sommersemester am 15. März und zum Wintersemester am 15. September in der Geschäftsstelle des Instituts vorliegt. Im Falle einer Beurlaubung ist die halbe Semestergebühr zu entrichten. Über eine Abweichung von dieser Regel in besonderen Fällen entscheidet der Weiterbildungsausschuss auf gesonderten Antrag des Betroffenen. Die Regelungen zur Beurlaubung in der Weiterbildungs- und Prüfungsordnung sind zu beachten.

„Schnuppersemester“

Für interessierte Bewerber besteht die Möglichkeit, einmalig kostenfrei an einem Seminar teilzunehmen. Für weitere Seminare im laufenden Semester erheben wir eine Schutzgebühr i. H. von 50,00 €, die zurückerstattet bzw. mit der Semestergebühr verrechnet werden kann, sobald sich der Bewerber zur Aufnahme im Institut entschließt. Diese Regelung dürfen max. 5 Bewerber in Anspruch nehmen, die Bewerbung ist an den WBA zu richten.

Bankverbindung: IBAN: DE91 3006 0601 0004 9049 74 – BIC: DAAEDEDXXX – ApoBank

Balintgruppen

Balintgruppen werden derzeit angeboten von:

Dr. C. Thiele, Dr. C. Ulrich, Dr. S. Dost, Dr. T. Hoffmann

Verantwortlich für das Vorlesungsverzeichnis

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Verantwortlich für die Planung der Kasuistisch-technischen Seminare

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Verantwortlich für die Organisation von Medien für die Seminare

Kathrin Hildebrandt

Institutssekretariat

Liebigstraße 6, 39104 Magdeburg

Tel.: 0391/40 82 93 34 (Institut)

Fax: 0391/40 82 93 35 (Institut)

E-Mail: info@psychoanalyse-magdeburg.de

Es wird darum gebeten, sich bei Bedarf an Medien 14 Tage vor der geplanten Veranstaltung mit Frau Hildebrandt in Verbindung zu setzen.

GRÜNDUNGSMITGLIEDER

Jutta Baur-Morlok, Ärztin, DPG, DGPT, Düsseldorf

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Peter Diederichs, Berlin (ruht)

Dr. med. Ludwig Drees, DPV, DGAPT, Magdeburg

Dr. med. Paul Franke, DGPT, DGAPT, D3G, Magdeburg

Prof. Dr. med. Jörg Frommer, M.A., DPG, DGPT, Magdeburg

Josef-Bernd Gutmann, Arzt, DPG, DGPT, Berlin

Dr. med. Gabriele Katwan, DPG, DGPT, Berlin

Dr. med. Christian Thiele, DPG, DGPT, D3G, Berlin

EHRENMITGLIEDER

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Peter Diederichs, Berlin (ruht)

Dr. med. Ludwig Drees, DPG/IPV, DGPT, DPV, Magdeburg

Dr. med. Paul Franke, DPG, DGPT, D3G, Magdeburg

Prof. Wulf-Volker Lindner (DPG/IPV, DGPT, D3G), Hamburg

Prof. Dr. med. Dr. phil. h.c. Léon Wurmser, Towson